

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM.; Jahresbezugspreis 13,50 RM. (einschließlich Versandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. — Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 184 RM.,  $\frac{1}{100}$  Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM., für Stellenangebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß laut Tarif. — Postscheck-Konto: Leipzig 169 33. — Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ HalleSaale. — Fernsprecher: 26467 u. 28382.

## Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien) und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach/Desse, Sudetengau)

65. Jahrgang

Halle (Saale), 9. August 1940

Nummer 33

# Lehrlingszwischenprüfung 1939/40

Sämtliche Aufnahmen Uhrmacherkunst

Die diesjährige Lehrlingszwischenprüfung des Reichsinnungsverbandes hatte ein ganz anderes Gesicht als sonst. Die Termine für die Anfertigung der Arbeiten mußten auf den Januar verlegt werden. Im Anschluß daran sollte dann die theoretische Prüfung stattfinden. Doch die Witterungsverhältnisse bestimmten es anders. Der Zwischenprüfungsausschuß sah sich daher gezwungen, den Endtermin für die Ab-

und eine Bewertung der Arbeiten nicht vorgenommen hatte. Einige Innungen hatten es nicht für nötig gehalten, die Rubriken „Innung und Bezirk“ auszufüllen. Dadurch war natürlich wieder viel unnötige Arbeit notwendig geworden. Ebenfalls mußten theoretische Arbeiten angefordert werden. Aus den Arbeiten war auch zum Teil nicht ersichtlich, ob die braunen Beutel vorgeprüft waren oder nicht. Noch manche anderen Fehler sind begangen worden, die trotz der heutigen Anspannung aller Beteiligten hätten vermieden werden müssen. Hätten alle Beteiligten die Arbeitsanweisungen beachtet, dann hätten die Vorarbeiten bedeutend weniger Zeit erfordert.

Der Zentralprüfungsausschuß hatte in seiner Zusammensetzung gegenüber dem Vorjahr eine Änderung erfahren. Nur eine Prüfungskommission war für die praktischen Arbeiten aufgestellt. Dieser standen zwei Herren zur Seite, die die Prüfung der theoretischen Aufgaben vornahmen.

Trotz angestrengtester Arbeit dauerte die Hauptprüfung 4 Tage. Das Ergebnis war, daß 163 Arbeiten mit einer Auszeichnung bedacht werden konnten. Diese ausgezeichneten Lehrlinge hatten im Praktischen und im Theoretischen je 8 Punkte erreicht. Schade um manche gute praktische Arbeit, die infolge minderer Leistungen im Theoretischen ausfallen mußte.

In dankenswerter Weise hatten die Firmen R. Flume und G. Jacob wieder 1500 RM in Werkzeug-Gutscheinen gestiftet. Außerdem stellte die Gemeinschaftswerbung der deutschen Uhrenwirtschaft erstmalig in diesem Jahre dem Reichsinnungsmeister Flügel 3000 RM zur Verfügung. So konnte der Reichsinnungsmeister das verkündete Sparsystem<sup>1)</sup> in die Tat umsetzen. Diese Summe wird auf die besten Arbeiten des ersten Lehrjahres mit je 50 RM verteilt. Im nächsten Jahr werden das erste und zweite Lehrjahr erfaßt werden, und von 1942 ab erhalten alle drei Lehrjahre je 3000 RM. Nun liegt es an den Jungen selbst, ihre Leistungen so einzustellen, daß sie in den nächsten Jahren dabei sind.

Durch dieses Prämiensystem winken dem Lehrling 150 RM, die sich durch Sonderprämien erhöhen können. Es kann den Innungen nur empfohlen werden, sich an dieses Sparsystem anzuschließen. Natürlich

<sup>1)</sup> Vergleichen Sie bitte unsere „Uhrmacherkunst“ Nr. 7 dieses Jahres; Reichsinnungsmeister Flügel hat in seinem Artikel „Aufbau der ersten Meisterschule des deutschen Uhrmacherhandwerks“ das Sparsystem ausführlich erläutert.



Die Leitung der Prüfung lag wieder in den Händen von Meister Firl, der zusammen mit den Herren Linfert (Köln), Kitzky (Altona) und Asmussen (Berlin, als Gehilfenbeisitzer) die praktischen Arbeiten prüfte

legung der theoretischen Prüfung auf den 20. April festzulegen. Die Einsendung der Arbeiten an den Zentralprüfungsausschuß sollte bis zum 1. Mai erfolgen.

Es ist auch gerade im Kriege von allergrößter Bedeutung, die Leistungen des Nachwuchses voranzutreiben. Mit dieser Prüfung wollten der Reichsinnungsverband und die Innungen das jetzige Können der Lehrlinge unter Beweis stellen. Man kann wohl sagen, daß eine Leistungssteigerung unseres Nachwuchses erreicht ist. Die zu erfüllenden Bedingungen waren schwerer als im Vorjahre. Einmal stellte die Arbeit besonders an das erste und zweite Lehrjahr höhere Anforderungen, zum anderen wurde zum ersten Male die Zensur der theoretischen Aufgaben zur Bewertung hinzugenommen. Es kamen nur diejenigen Arbeiten in die Hauptprüfung, die in beiden Fächern, praktisch und theoretisch, je 8 Punkte und darüber erreicht hatten. Unter Berücksichtigung dieser Bedingungen und des Ausfalles gewisser Innungen im Westen ist noch eine verhältnismäßig große Anzahl Arbeiten nach Berlin gekommen. 440 Arbeiten wurden eingereicht. Davon kamen 330 Arbeiten in den Endentscheid. Diese Anzahl verteilte sich wie folgt:

- I. Lehrjahr mit 110 Arbeiten,
- II. Lehrjahr mit 128 Arbeiten,
- III. Lehrjahr mit 92 Arbeiten.

Unter den ausgefallenen Arbeiten waren solche, bei denen in einem Teil die 8 Punkte nicht erreicht waren. Ja, es kam vor, daß die Vorprüfungskommission die Arbeitsanweisungen gar nicht beachtet



Zur Prüfung der theoretischen Aufgaben standen Herr Firl die Herren Gewerbeoberlehrer Boeckle und Brauns zur Seite